Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 17

Artikel: Die konfessionslose, d.i. religionslose Schule : ein Hohn auf die

Geschichte der Pädagogik : ein Kind der Tage [Schluss]

Autor: J.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Badagog. Monatsichrift".

Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweig.

3ug, 1. Ceptember 1894.

.Ng 17.

1. Jahrgang.

Redattionstommiffion:

Die Ceminardirektoren: Dr. Frib. Rofer, Ridenbad, Edwyz; F. E Rung, Sipkirch, Luzern; D. Baumgartner, Bug, ferner: Leo Beng, Pfarrer in Berg, Rt. Et. Gallen und Lehrer Bipfit in Erstfelb, Rt. Uri. - Die Ginfendungen find an Seminardirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. des Monats und tostet jährlich für Bereinsmitglieder 4 Fr.; für Lehramtstandibaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Best ellungen beim Berleger: 3. W. Blunschi, Buchdrucker, Zug. — Inserate werben die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Die konfessionslose, d. i. religionslose Schule,

— ein Hohn auf die Geschichte der Pädagogik — ein Kind der Toge. —

(Von J. T. in W.)

(Schluß.)

- II. Werfen wir nun schließlich noch einen Blick auf die Loge, den Ursprung der konfessionstosen Schule. Einige Aussprüche von hervorragenden Dreis Punktes Brüdern werden genügen, um den geehrten Leser zu überzeugen, daß diese "Neuschule" das Schoßkind der Freimaurerei ist und aller Religion, aller Sittlichkeit, aller Vernunft, der ganzen Natur spottet, daß die Loge ihr ganzes Ziel dahin steckt, die katholische Kirche zu vernichten.
- 1. Ein Zirkular der freimaurerischen Oberbehörden an die Brüder Italiens vom Jahre 1886 gibt uns darüber klaren Aufschluß (vergl. L. Taxil, die Treispunktesurüder.) "Wenden wir uns", heißt es hier, "an die Loge der Brüder bezüglich eines Gegenstandes, der für den Triumph der Wahrheit gegenüber den abenteuerlichen Ausgeburten der Theokratien und übernatürlichen Religionen, besonders der zähesten unter ihnen, der katholischen, von höchster Wichtigkeit ist. Was bereits geschehen ist, verdient zwar alles Lob. Die Unterdrückung der religiösen Orden, die Einziehung der Kirchensgüter, die Zerstörung der weltlichen Herrschaft des Papstes sind drei große Thaten, die granitenen Grundlagen der freimaurerischen Bewegung in Italien. Mes Lob verdienen auch die Anstrengungen, welche in der Presse und in der Schule gemacht werden. Aber das genügt noch nicht. Die Regierung

kann beim besten Willen, die Propaganda der naturalistischen Ideen und Theorien zu unterstüßen, nicht alles thun. Sie muß den Vorurteilen des Volkes und der Eisersucht der Kabinete Rechnung tragen. Die Rücksichten indes, welche freimaurerische Staatsmänner binden, hindern nicht die private Aktion der Brr. Maurer. Es gilt also, aus der Vergangenheit Rußen zu ziehen und einen gemeinsamen Operationsplan festzustellen. Vor allem muß man dem Volke die Idee beibringen, daß die Freimaurerei keine politische Zwecke verfolge, daß sie nur arbeite, um den Menschen die Freiheit zu geben, ihnen die Bande zu lösen, mit welchen sie die Religion durch Dogma und Vorschriften knebelt." "An zweiter Stelle ist es von Wichtigkeit, glauben zu machen, die Freimaurerei bekämpfe nicht die Katholiken, sondern nur die Klerikalen. Deshalb muß sest darauf los behauptet werden, die Religion genieße eine wirkliche Freiheit.

Die tägliche Sorge aber der Br. . . Maurer muß die Erziehung und der Unterricht in der Schule fein. Sie muffen darüber wachen, daß, abgesehen von Ausnahmsfällen, kein Anstellungspatent solchen Ratholiken erteilt werde, bei denen vermutlich noch ein Rest von religiöser Gesinnung vorhanden ift." "Die Gemeindeverwalter muffen Sorge tragen, teine Lehrer mit katholischen Ideen zuzulassen. Rommunalschulen, Afple, Gymnasien, Lyzeen, technische Schulen sollen, je nach Umständen, entweder indifferenten oder katholikenfeindlichen Rarakter haben; es muß dort den naturalistischen, von jedem religiösen Urteil freien Theorien und Sitten Eingang verschafft werden. Die höhern Schulen sind schon größtenteils in den Händen der Brüder und ihrer Affiliierten; aber es fehlt ber energische Rampf und es ift Zeit, offen dazu überzugehen. Boltsunterrichtes zu bemächtigen, gibt es gesetliche Mittel, wie die Übergabe der Schulen von der Gemeindeaufsicht an den Staat, da die Gemeinde manchmal noch religiös ist, und Mittel der Überredung." (Wer erkennt hierin nicht die tiefern Gründe für Verstaatlichung der Schulen und Centralisation des ganzen Schulwesens! —)

Ilm aber auf dem Felde des Unterrichtes erkleckliche Resultate zu erzielen, ist es unbedingt notwendig, dem Klerus Stillschweigen aufzulegen, gesetlich durch Absetung oder Pensionierung seitens der Regierung, privatim durch Verleumdung der Priester als Betrüger und Heuchler. Dem niedern Klerus muß man einreden, die Regierung habe die Absicht, seine Besoldung aufzubessern und ihn von der Autorität der Bischöfe und des Papstes zu befreien. Dem Volt bringt man die Meinung bei, daß die Wahl des Pfarrers sein gutes Recht sei. Auf diese Art wird man die katholische Hierarchie lahm legen, der Laisierung der Religion und einer Gesetzgebung den Weg bahnen, durch welche die Geistlichen zu bloßen Funktionären des Staates erniedrigt würden.

Diese Ideen des Heiles (!) werden am zweckmäßigsten verbreitet durch die Presse, durch Vereine, Arbeitervereine, Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung, öffentliche Vorträge, die Logen und ihre Affiliirten. Der Tag ist nicht mehr fern, an welchem die Natur auf den Ruinen der Religionen die Hymne der Erlösung singen wird!" (Wer wird alsdann in der Schweiz dirigieren?) — Wer kann da noch in Abrede stellen, die konfessionssose Schule habe in der Freimaurerei den besten Grund und Boden. — Doch noch mehr!

Die Zeitschrift des oberöfterreichischen Lehrervereins, bekanntlich gang unter Leitung der Loge, schrieb vor einigen Jahren: "Die "Neuschule" hat die Aufgabe, aus Chriften Menschen zu machen." Ein Londoner Maurer ermahnt die belgischen "Brüder", "den freien Unterricht zu organisieren und Anstalten zu eröffnen, in welchen die Rinder rationalistischen Unterricht empfangen würden" (Bachtler, Freib. 1875) und Br. . . Defresne in Bruffel fprach 1840 die Forderung aus, "daß die "Brüder" mit allen Rräften beitragen mußten zur Brundung freimaurerifcher Schulen für Arbeiter, von freien Universitäten für den höhern Unterricht." (A. Rohling, die konfessionelle Schule, Ling 1888.) "Den Klerus", jagt Br. · . · Eugen Sue, "befämpft man am beften, wenn man seinem Ginfluß und Unterricht die heranwachsende Jugend entzieht." Uhnliche Blüten bringt "Latomia", ein Freimaurerblatt: (A. Rohling.) "Das kirchliche Christentum ist gänzlich verbannt aus dem Gebiete der Bernunft, und es besteht eine untilgbare Feindschaft zwischen Bernunft und Rirchen= lehre" (Pachtler); ferner Suber, Oberlehrer, Wien: "Der Lehrer lehrt die Anfänge der Wiffenschaft, der Geiftliche mittelalterliche Scholaftit; der Lehrer lehrt den Rampf ums Dasein, der Priefter die Freuden des himmels: eine unüberbrückbare Kluft liegt zwischen den Anschauungen dieser zwei menschen= erzieherischen Faktoren. Wir können nicht zurud, wir muffen die Wiffenschaft lehren, wie fie die Kultur gibt." (Hager, tonf. Schule.)

2. Das sind Aussprüche der eifrigsten Berteidiger und Förderer der tonfessionstosen Schule. Daß diese es aber nicht nur darauf abgesehen haben, dem "Klerus", der Kirche, den Einfluß auf die Bolts= und höhere Schule zu entreißen, sondern auch jeden Glauben an einen Gott, wie ihn das Christen= tum lehrt, zu vernichten, werden uns folgende Stellen überzeugen. Groß= meister Prof. Bluntschli findet den "göttlichen Geist in dem sichtbaren Leibe der Natur" (Siehe: Berliner "Gegenwart"). Br. · · von Trentowsti in Freiburg erklärte 1885 (Pachter) "die Freimaurerei bete Gott an und bestenne die Religion, jedoch thue sie dies in ihrem humanistischen, rein und allgemein menschlichen Geiste, sie verehre Gott, lasse aber den Begriff von Gott jedem frei, er möge Christ oder Jude, Heide oder Deist, Pantheist oder Atheist sein; auf diese Weise sei Waurerei das Heiligtum der gesamten Menschheit, das Heiligtum der wahren Religion, der Religion der Religionen."

Br. .. Pelleton in Paris fragt: "Wer kann nur die Erklärung des Wortes Gott geben? Wir haben über Gott die verschiedensten Formeln und Ideen. Wenn der Gott eines Jeden photographiert werden könnte, so würden wir uns gegenseitig nicht mehr erkennen und würden glauben, daß wir zu verschiedenen Rassen gehören." Br. .. K. von Gagern geht noch weiter und sagt: "Wir Maurer müssen uns nicht bloß über die verschiedenen Restigionen stellen, sondern auch über jeden Glauben an einen Gott, wie dersielbe auch heißen möge," wozu Br. .. Dr. Hennesams-Rhin in der "Freimaurerzeitung" mit großem Vergnügen erklärt: "Die Atheisten seien die glückbringenden Titanen, welche der Menschheit zurusen: nur die Toren reden und träumen noch von einem Gott und der Unsterblichkeit."

Einen Gott aber haben auch die Dreis Puntte Brüder und ihr Zögling, die tonfessionslose Schule, den das "Freiburger Ritual" auf folgende Weise besstimmt: "Prinzip, Zweck und Inhalt der Maurerei ist die Humanität, das rein und allgemein Menschliche, das Selbstbewußtsein und der freie Wille, das geheimnisvolle Ich im Menschen, welches Gott und alles Göttliche in sich birgt". (Pachtler.) Br. · · Binzent sagte deshalb in Paris: "Ich bin auf der Seite derjenigen, welche das Wort Natur an die Stelle des Wortes Gottes sehen, unsere Gedanken sind nur Sekretionen des Gehirns." (ib.) Das ist die urkundlich belegte Gottesidee der Väter der "Neuschule"; dürsen wir uns wundern, daß man die konfessionelle Schule der Katholiken, wo das Dasein eines ewigen, unsichtbaren, persönlichen, die Geschicke der Menscheit mit weiser Hand leitenden Gottes gelehrt wird, als Verdummung, Fanatismus und Aberglauben zu brandmarken sucht?

3. a) Mit dem Unglauben hält auch die Sittenlosigkeit notwendig Schritt. Wie die Maurerei mit dem Glauben an den Gott der Christen abfahren und an deffen Stelle die Natur feten will, jo geht fie auch hauptfächlich darauf aus, alle Autorität zu untergraben. Br. .. Alting sprach 1872: "Was ist der Geist und das Fundament unseres Ordens? Ist es nicht die Befreiung des Menschengeistes von fremder Autorität? Briefter und Fürsten wollen das nicht, sondern möchten die Fesseln beibehalten " (Taxil.) Br. . . . Peftaloggi ichrieb 1874 in der "Bauhütte": "Bom Protestantismus, der sich in verschiedene machtloje Konfessionen zerbröckelt hat, ist nur noch als von einer statistischen Rubrit zu handeln. Nur die jesuitisch zusammengeschweißte Organisation der katholischen Welt ist noch ein Kaktor, der beim Entwicklungsgange der Menschheit zur humanität als formidabeler hemmschuh mit-Das dürfen die Maurer nicht übersehen. Wir find teine Chriften mehr, wir find Freimaurer, nichts mehr und nichts weniger und damit Bunktum!" (Taxil.) "Die römische Kirche", sagt der jüdische Br. . . . Findel, "hat jeden Aberglauben, jede Tyrannei bejchütt. Jeder Maurer wird unschwer heraussinden, worauf unsere Arbeit gerichtet sein nuß, nämlich auf die Zertrümmerung des kirchlichen Autoritätsprinzips, wie es sich in der Erziehung und Schulung des Volkes zur Stunde noch geltend macht. Wie die Dinge liegen, überantwortet jeder papsttreue Katholik seine Kinder dem Fanatismus und dem Aberglauben, hilft Fesseln schmieden für den freien Volksgeist, schürt den Haß unter den Konfessionen und leidet unter dem Fluch aller denkenden Bürger" (d. h. Freimaurer und Genossen) "des 19. Jahrhunderts." (ib.)

- b) Was kann jene autoritätsloje Moral des Egoismus leisten, welche die Loge der "Neuschule" und durch die Schule der ganzen Menschheit bestimmt? Kann ein Mensch auf diesem Wege zum Frieden gelangen?; tann er ein menschenwürdiges Dasein fristen oder müffen nicht vielmehr alle fami= liaren und staatlichen Bande gelöst werden, wenn folgende Sittlichkeitsgrund= fate aufgestellt werden von dem befannten Br. . . Belvetius: "1. Seine Leidenschaften zügeln wollen, heißt den Staat vernichten. 2. Es hat wenig zu sagen, daß die Menschen schlecht seien, wenn sie nur aufgeklärt sind. 3. Wenn Gatten einander nicht mehr lieben, so ift das Gesetz des Zusammen= wohnens hart und barbarisch. 4. Da die sinnliche Liebe allgemein als großes Bergnügen gilt, so muß man die Herzensreinigkeit für etwas Schadliches halten, Weibergemeinschaft einführen und alle Rinder als Staatsgut erklären." (Bachtler.) Bom Zentrum des nächtlichen Bundes geht die Barole aus: Untergrabet im Bolke die Sittlichkeit. Go fchrieb ein Chef der Loge, Br. .. Biccolo: "Die Hauptsache ift, daß man den Menschen um seine Sittlichkeit bringe. Schon von Natur aus ist er geneigt, verbotenen Vergnügungen nach= zugehen. Der beste Dolch, um die Rirche ins Berg zu treffen, ift die Rorruption. Also ans Werk! Bis an Ende!" (Taxil.) — "Können wir uns wundern", schreibt deshalb A. Robling, "daß die "Humanität" der Logen= Moral, welche die breiten Schichten des Volkes durch die Presse, das Theater und die Runft tagtäglich in die Schule nimmt und die Jugend stufenweise für diese Leistungen jener Bolks = Hochschulen in der "Neuschule" präpariert, können wir uns wundern, daß diese "Humanität" mit ihrer Emanzipation aller Belüste ein Meer der Sittenverderbnis über die Welt bringt und die Maffen brutalifiert.?"
- 4 Rein, es ist nur eiserne Konsequenz, wenn solche Früchte am Baume der konsessiosen Schule gedeihen, da ihr statt Christus, dem Lehrer der Menschheit, ein Voltaire zum Vorbild gesetzt ist, wie Dr. Mach, Rektor der Universität Prag, erktärt, indem er anläßlich eines Bankettes sich folgenden Trinkspruches bedient: "Durch Ihr Vertrauen an Ihre Spitze gestellt", sagte er zu den Professoren aller Fakultäten, "fordere ich Sie auf, das Glas zu erheben auf das Wohl Sr. Majestät, unseres Erhabenen Kaisers, des

Protektors der Wissenschaft; unser Bemühen für die Wissenschaft möge stets den hohen Intentionen Sr. Majestät entsprechen, und damit wir in diesem Geiste wirken, werden wir das Auge auf bewährte Vorbilder richten, als welche ich Ihnen nenne — Voltaire und Friedrich II." — Wer und was dieser Voltaire ist, setze ich als bekannt voraus, dessen Schriften auf der Grundzlage ruhen: "Vernichtet den Insamen" (d. h. Christus und seine Kirche), "das ist der große Punkt," und: "Man muß lügen wie ein Teufel, nicht surchtsam, nicht gelegentlich, sondern dreist und immersort." — Doch genug hievon. Wir sehen, daß die Freimaurerei geradezu ein Werk des bösen Feindes, ein Feind Gottes und der Menschheit ist. Kann aber ihr Schoßkind, die konfessionslose Schule, eine andere Tendenz verfolgen als ihre Gründer, Förderer und Beschüßer?

Wir kommen zum Schlusse. Wie schon einmal bemerkt, nur Dürftiges und Weniges konnten wir bieten; allein dieses Wenige schon zeigt uns, wie tief in jeder edel und sittlich angelegten Natur der Glaube an Gott und göttsliche Dinge wurzelt, wie die größten Männer aller Zeiten und Völker es sich angelegen sein ließen, der jungen Generation religiöse Grundsätze einzupflanzen, wohl wissen, daß ohne positive Religion der Staat in allen seinen Fugen krachen würde, wohl wissend, daß jene undefinierbare Moral der Freimaurer den Menschen seiner Würde beraubt und ihn zu einem zähnesletschenden Tiger macht, der allem Göttlichen und Menschlichen, ja sich selbst Feind ist und eine Revolution um die andere herausbeschwört. Dann wie die konsessiose Schule ein Hohn auf die Geschicke der Pädagogik ist, so spricht sie auch allen Gesehen und Forderungen des Staates Hohn, und führt zur Ausschung aller sozialen Ordnung und zur Verwilderung aller menschlichen Verhältnisse — oder, wie sich Rousseau den Gipfelpunkt des Glückes des Menschen dachte, — auf die Spur der — Wilden.

Bur Methodik des Buchhaltungsunterrichtes. 1)

(Bon B. Bick, Professor in Zug.)
(Fortsetzung.)

8. Ginfache Rechnungsführung.

1. Die Remnungen.

Sehr verschieden sind die Rechnungen, deren Aussertigung der gewerbliche, wie der Handelsverkehr veranlassen, und verschieden ist auch ihre Bezeichnung: Rechnung, Nota (Nötli), Faktur. Lettere Bezeichnung, abgeleitet von Faktor, im Sinne des jetzt gebräuchlichen "Kommissionär", sollte

¹⁾ Schluß folgt in nächfter Rummer.